

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **30 (1974)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Kontroverspredigt über das Wort „Einsatz“

Andächtige Zuhörer, lassen Sie mich in die Fußstapfen Wilhelm Hauffs treten, der in seiner „Kontroverspredigt über H. Clauren und den Mann im Mond, gehalten vor dem deutschen Publikum in der Herbstmesse 1827“ ein Beispiel für diese seltene literarische Gattung gegeben hat. Bei Hauff ging es um ein literarisches Problem, nämlich um die Verspottung der schlechten Romane des Modeschriftstellers H. Clauren, der eigentlich Hofrat Heun hieß und unter dem Titel „Mimili“ auch einen Schweizer Kitschroman geschrieben hatte. Der „Mann im Mond“ ist nicht etwa ein weiterer Moderoman von Clauren, sondern ein Werk Hauffs selbst, eine Parodie, die allerdings als Parodie fast zu gut ist. Im „Mann im Monde oder der Zug des Herzens ist des Schicksals Stimme“ wird die romantische Liebe eines polnischen Grafen mit des Präsidenten Tochter Ida erzählt. Man kann sich die süßen Szenen selber ausmalen, auch wenn man das Werk nicht gelesen hat.

Bei meiner Kontroverspredigt geht es mehr um ein sprachliches Problem, nämlich um das Modewort „Einsatz“. Der Umfang meiner Kontroverspredigt, bei der es nur um ein einziges Wort geht, darf darum auch wesentlich kürzer sein als diejenige über den Mann im Monde, wo es um eine umfangreiche Novelle, fast um einen Roman ging.

Wogegen ich bei dem Modewort „Einsatz“ wettern möchte, wie es viele Prediger tun, ist das falsche Einsetzen des Einsatzes. Man betrachte diesen eben gelesenen Satz! Das falsche Einsetzen des „Einsatzes“ ist nicht falsch; denn man setzt eben diesen „Einsatz“ da und dort ein. Dafür gibt es kein anderes Wort. Richtig ist auch das Einsetzen oder sogar der Einsatz der Jetons im Glücksspiel; hier hätten wir höchstens noch das Fremdwort „markieren“ (marquer). Falsch ist auch nicht die Verwendung des Verbes „einsetzen“ in Schillers „Wallensteins Lager“, wo es heißt:

„Und setzet ihr nicht das Leben ein,
Nie wird euch das Leben gewonnen sein.“